Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 30 (1975)

Heft: 2

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte

Verein Schweizerischer Geographielehrer

Jahresversammlung

Nach der in diesem Heft bereits erwähnten Exkursion in die Zementfabrik Holderbank führte der VSGg im Hotel Engel in Ennetbaden seine Jahresversammlung durch, die von 52 Mitgliedern besucht wurde. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten:

a) Mitgliederbewegung: Seit der letzten Jahresversammlung in Biel (1973) konnten 30 Kollegen zum Beitritt gewonnen werden. Der Verein zählt per 1. 10. 1974 total 295 Mitglieder, wovon 54 Freimitglieder. 161 Mitglieder gehören gleichzeitig dem Schweizerischen Gymnasiallehrerverein an.

b) Weiterbildungsarbeit 1974: Unter der Leitung des bisherigen Präsidenten, Dr. R. Martin (Luzern), fand vom 5. -7. März 1974 in Zürich der II. Teil des Kurses "Moderne Geographie im Mittelschulunterricht" statt (Bericht in Geographica Helvetica 2/3 1974, 144f.).
Unter Mitwirkung von Prof. M. Rotach, Delegierter des Bundesrates für Raumplanung, führten die Herren E. Senn (Burgdorf), M. Frei (Kehrsatz) und K. Aerni, (Bremgarten) im Rahmen der 83. Schweizerischen Lehrerbildungskurse in Chur vom 15. -20. Juli 1974 einen Kurs über "Raumplanung und Unterricht an der Oberstufe"(der Volksschule) durch.
In Locarno gestalteten Prof. J. L. Piveteau und dessen Mitarbeiter vom 27. -29. 9. 74 einen Kurs über "Objet et Méthodes de la Géographie".

c) Berufsinteressen:

- Mittelschule von morgen
  Unsere Stellungnahme wurde im gymnasium helveticum (28/1974, 27ff) publiziert. Verschiedene unserer Anliegen wurden in die allgemeine Stellungnahme des VSG aufgenommen (gymnasium helveticum 1974, 111 ff). Gegenwärtig werden von der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) die vielen eingegangenen Stellungnahmen gesichtet und ausgewertet.
- Das Reglement für die eidgenössischen Maturitätsprüfungen vom 17. 12. 1973 wurde auf 1. 2. 1974 in Kraft gesetzt. Die darin enthaltenen Maturitätsprogramme sind ab 1975 verbindlich. - Es stellt sich angesichts der dürren eidgenössischen Zeilen die Frage, ob der VSGg hier nicht eine detaillierte Arbeitshilfe schaffen müsste.

d) Programm 1975
7. -12. April: Studienwoche Montreux des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins zum Thema "Der Lehrer: Vorstellung und Wirklichkeit".
6. -13. Juli mit Vorbereitungstag vom 21. Juni: Arbeits-und Studienwoche Dänemark, in Zusammenarbeit mit dänischen Kollegen.
Herbst 1975 oder Frühjahr 1976: Wiederholung des Kurses vom 25. -27. November 1974 (Klima in der Planung - Erziehungsziele im Geographieunterricht), da bereits über 60 Anmeldungen eingegangen sind.
Bildung regionaler Arbeitsgruppen mit dem Ziel, Unterrichtsgrundlagen zum Einbau geographischer Arbeitstechniken in den Unterricht zu entwickeln (Evaluation der Weiterbildungskurse des VSGg in den Jahren 1972-74).
4. /5. Oktober: Jahresversammlung anlässlich der Tagung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Aarau.

K. Aerni

Weiterbildungskurs in Bern, 25. -27. Nov. 1974 (Moderne Geographie im Mittelschulunterricht)

Ziel und Organisation des Kurses:
Der I. Teil des Kurses fand im März 1973 statt und behandelte die Themen "Landesplanung" sowie "Meteorologie und Klimatologie"(Bericht in GH 1973, 172ff).
Im Frühjahr 1974 folgte der II. Teil mit den Problemkreisen "Quantitative und Theoretische Geographie" und "Luftbilder im Geographie-Unterricht" (Kurse 414A+B, Bericht in GH 1974, 140f).
Der diesjährige III. Teil mit 40 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz (25 weitere Interessenten mussten auf die geplante Wiederholung verwiesen werden) führte am ersten Kurstag zunächst die fachliche Weiterbildung der Geographielehrer unter dem Titel "Klimaforschung in der Planung" weiter. Referate und eine Exkursion vermittelten klare Einblicke in die lufthygienische Problematik der Stadtregion Bern.

Der zweite und dritte Kurstag war der "Gliederung und Systematisierung der Erziehungsziele im Rahmen des Geographieunterrichtes" gewidmet.
Der Kurs wurde organisiert in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für die berufliche Weiterbildung der Mittelschullehrer (WBZ) in Luzern. Ihrem Direktor, Herrn F. Egger, und dessen Mitarbeitern sei für die Unterstützung und die Finanzierung bestens gedankt.
Aus Oesterreich waren als Gäste die Herren Prof. Dr. Norbert Gerhold (Neu-Rum bei Innsbruck) und Oberstudienrat Dr. Heinz Karpf(Graz) eingeladen.

Klimaforschung in der Planung:
Das Programm umfasste einleitend verschiedene Referate der Arbeitsgruppe Prof. B. Messerlis (Geogr. Inst. Univ. Bern). Es wurden die Möglichkeiten des Einsatzes von Luft- und Satellitenbildern (Dr. Winiger), statistische Arbeitsmethoden(B. Messerli), die landwirtschaftliche Klimaeignung (F. Jeanneret) und die klimatischen Ursachen historischer Gletscher- und Ernteschwankungen(Dr. Pfister) dargestellt. Die geländeklimatologischen Probleme des Raumes Bern(R. Maurer/H. Mathys) wurden den Teilnehmern auf einer Exkursion vor Augen geführt. Die Standortwahl gewisser Entsorgungsanlagen (ARA, Kerichtverbrennungsanlage) und die Abriegelung der natürlichen "Entlüftungskanäle" am Stadtrand durch Hochbauten(Bern-West, Murifeld) lässt eine Anreicherung von Immissionen im Stadtzentrum und im Raum des Wohlenseegrabens erwarten. Geländeklimatologische Untersuchungen sollten in einem Siedlungsbereich vor Fertigstellung projektierter Bauten erfolgen, sodass nicht nachher Resultate zu ermitteln sind. Prof. Messerli stellte fest, dass auch im kantonalen und nationalen Rahmen die Finanzierung entsprechender Untersuchungen weder vom Landbesitzer, noch vom Architekten oder der Oeffentlichkeit getragen werden und darum bisher unterblieben sind. Eine verantwortungsbewusste Planung wird in Zukunft den lokalklimatischen Gegebenheiten Rechnung tragen müssen.

Gliederung und Systematisierung der Erziehungsziele im Rahmen des Geographieunterrichtes:
Am 2. und 3. Kurstag suchten die Teilnehmer unter der Leitung von PD Klaus Aerni (Geogr. Inst. der Univ. Bern), Hans Egger (Lehrerseminar Hofwil) und Dr. Urs Wiesli (Kantonsschule Olten) nach Wegen der Uebertragung dieser Problemkreise in den Mittelschulunterricht.
Dr. Wiesli orientierte über den Stand der Lernzieldiskussion in der Bundesrepublik. Methodiklehrer Hans Egger vermittelte eine Einführung zum Thema "Lernziele und Unterricht". Test- und Arbeitsblätter erleichterten die aktive Auseinandersetzung mit den Fragen der Lernzielanalyse, der Curriculumforschung und der Erarbeitung neuer, auf Umweltfragen zugeschnittener Lehrmittel.
Uebungen zur Klassifizierung verschiedener Lernzieltypen und der anschliessende Vergleich deutscher und schweizerischer Lehrpläne und Reglemente, unter anderem des neuesten Maturreglements - liessen erkennen, wie gross das Spannungsfeld zwischen den vieldeutigen, in Form von Gemeinplätzen gehaltenen Erziehungs- und Unterrichtszielen älterer Lehrpläne und den operationalisierten, stofflich fixierten Feinzielkatalogen moderner Curricula geworden ist.
Haupttraktandum war die Umarbeitung der in den Vorträgen und der Exkursion vom Montag präsentierten Forschungsergebnisse für den Unterricht. Je mehr neue Forschungsergebnisse anfallen, desto wichtiger ist ihre rasche Umarbeitung für den Unterricht, wenn die Geographie ihrem Image als "modernes" Fach gerecht bleiben will. Es fragt sich, ob nicht in der Forschung selbst vermehrt Gesichtspunkte der Verwendbarkeit in Schulen berücksichtigt werden sollten. Man beginnt zu erkennen, dass im Volk ein vertieftes Bewusstsein für den Konfliktcharakter von Planungs- und Umweltfragen geweckt werden muss, um der zunehmenden Emotionalisierung dieser Problembereiche zu begegnen. Die Schule muss bei dieser Aufgabe vermehrt mithelfen.
Besuche im Seminar Hofwil und im Gymnasium Neufeld zeigten den Kursbesuchern vorzüglich eingerichtete Fachzimmer und Praktikumsräume, die es gestatten, arbeitsorientierte Unterrichtsformen zu pflegen und die Schüler in ihrer persönlichen Arbeitstechnik zu fördern.
In der abschliessenden Diskussion unterbreiteten die Teilnehmer verschiedene Wünsche und Anregungen, so nach vermehrter Zusammenarbeit zwischen Mittelschulen und Hochschul-

instituten und nach Mithilfe beim Umsetzen neuer Forschungsergebnisse in den Unterricht. Einigkeit bestand darüber, dass in der Oeffentlichkeit und den Massenmedien vermehrt auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden müsse, dass die moderne Geografie durch den Einbezug von Umwelt- und Planungsfragen einen wesentlichen Beitrag an die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend leisten kann.

Streusiedlungsgebiete von nationaler Bedeutung - ein neues schweizerisches Forschungsprojekt.

Gemäss eidgenössischem Natur- und Heimatschutzgesetz ist ein Inventar der Ortsbilder von nationaler Bedeutung aufzunehmen. Die Inventarisation untersteht dem Delegierten für Raumplanung und dem Bundesamt für Natur- und Heimatschutz. Für die Aufnahme sind vorderhand zwei Jahre veranschlagt, doch dürfte sich die ganze Arbeit eher auf drei bis vier Jahre erstrecken. Es ist selbstverständlich nicht möglich, in dieser kurzen Frist jedes Einzelgebäude aufzunehmen. Da aber in den meisten Kantonen die Inventarisation von Bauernhäusern im Gang ist, kann das hieraus resultierende Material herbeigezogen werden.
Eine Arbeitsgemeinschaft von Architekten befasst sich schon seit einiger Zeit mit dieser Angelegenheit. Gearbeitet wird mit Fragebogen. Dies bedingt eine bedeutende Anzahl von Mitarbeitern, erlaubt aber eine weitgehende Vereinheitlichung der Aufnahme. Die Architekten haben sich bisher auf die Inventarisation geschlossener Ortschaften beschränkt. Für die Aufnahme der "Streusiedlungsgebiete von nationaler Bedeutung" hingegen, wo das Zusammenwirken von Gebäuden und landschaftlicher Umgebung entscheidende Bedeutung erlangt, wird um Mithilfe seitens der Geographie ersucht.
Die Untersuchungsgebiete finden sich dem Nordsaum der Alpen entlang, vom Greyerzerland bis ins Appenzellerland, in einigen Alpentälern und im Hochjura. Als Grundlage sollen Pläne im Massstab 1:100'000 dienen. Es wären jeweils Karten und Beschriebe zu erstellen. Vorläufig steht ein Kredit zur Verfügung, der auf ein Jahr befristet ist. Die Arbeiten könnten also im Sommer 1975 anlaufen.
Die Mitarbeit von Geographen am vorgestellten Projekt erscheint sinnvoll, insbesondere weil sich ein Tätigkeitsfeld anbietet, in welchem interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Architekten, Kunsthistorikern, Historikern u. a. möglich werden dürfte. Anderseits sind aber für die Erfassung der Streusiedlungsgebiete besondere Arbeitsmethoden zu entwickeln.
Diese kurze Mitteilung soll zugleich ein Aufruf zur Mitarbeit sein.

F. Bachmann

Geographische Gesellschaft Bern

Tätigkeitsbericht für die Jahre 1973 und 1974

Die Berichtsperiode ist gekennzeichnet durch die Hundertjahrfeier der Gesellschaft am 2. 6. 1973, durch eine ruhige Tätigkeit im üblichen Rahmen und durch den Hinschied unseres Ehrenmitgliedes und langjährigen Präsidenten, Dr. W. Kuhn.
In beiden Jahren wurden je 10 Vorträge durchgeführt, die alle sehr gut besucht waren. Dieser gute Besuch ist dem Vorstand Aufmunterung und Verpflichtung zugleich, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen und jeweils einen bunten Strauss von Vortragsthemen anzubieten.
Die Exkursionen im Jubiläumsjahr führten in verschiedene Regionen des Kantons Bern: Bern-Nord unter Leitung von Prof. B. Messerli und Ch. Pfister, Emmental (Thun-Wiggen) unter Leitung von PD Dr. K. Aerni. 1974 führte Prof. G. Grosjean eine Exkursion ins Seeland, Dr. G. Budmiger eine nach Erschmatt (VS) und Dr. H. Müller eine ins Simmental.
Der Mitgliederbestand ist bis Ende des Berichtsjahres auf 480 gestiegen. Neben vielen Neueintritten sind auch immer wieder altersbedingte Austritte und leider Todesfälle zu vermerken.
Der Vorstand erledigte die Geschäfte in je 4 Sitzungen in den Jahren 1973 und 1974. Neben den laufenden Geschäften (Vortragsprogramm, Exkursionsprogramm) mussten wir uns besonders mit der Frage der Publikationen befassen. Der Vorstand kam zum Schluss, jährlich Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern zu publizieren und daneben, nach Möglichkeit alle 2 bis 3 Jahre, wissenschaftliche Beilagen (= Jahresberichte) zu veröffentlichen. Diese Aufteilung bedingt eine grössere Arbeit

für unsern Redaktor, PD Dr. K. Aerni, dem an dieser Stelle für seine gewaltige Arbeit gedankt sei.
Der Vorstand prüfte auch verschiedene Sparmassnahmen. Neben dem Verzicht auf einen aufwendigen Druck unserer Publikationen, entschlossen wir uns, keine Bietkarten mehr zu versenden. Der Vortragsbesuch im abgelaufenen Jahr - ohne Bietkarten - hat bewiesen, dass diese Massnahme keine negativen Folgen zeitigte.
Dass die Zusammenarbeit mit befreundeten Gesellschaften weiterhin sehr gut funktioniert, sei zum Schluss mit Genugtuung festgestellt.
Der Uebergang ins 2. Jahrhundert der Tätigkeit der Geographischen Gesellschaft vollzog sich friktionslos!

M. Hohl

STRAKA, H.: Pollen- und Sporenkunde. Eine Einführung in die Palynologie, (Grundbegriffe der modernen Biologie, Band 13), Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1975, 238S., 127Abb., 21 Tab., Format 15,4 x 22,9 cm, kartoniert DM 44.- (ISBN 3-437-20143-3).
Im Frühjahr 1975 ist im Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, ein weiterer Beitrag von H. STRAKA, Kiel, zur Palynologie herausgekommen. Der Autor will damit ein allgemeines Lehrbuch der Pollen- und Sporenkunde dem palynologisch Interessierten vorlegen. Nebst den Geobotanikern dürften die sedimentologisch ausgerichteten Geologen und in neuerer Zeit auch immer mehr die physischen Geographen für palynologische Arbeiten Gewinn daraus ziehen. Das Buch will kein Bestimmungsschlüssel für fossile Pollen und Sporen sein, sondern es vermittelt allgemeine Kenntnisse in
- Pollen- und Sporenmorphologie
- Palynosystematik
- Sporen- und Pollenanalyse quartärer und auch präquartärer Sedimente
- mitteleuropäische Vegetationsgeschichte
- Geschichte der Waldbäume und der Hasel in Mitteleuropa seit der letzten Kaltzeit.

Das Buch enthält eine ganze Reihe guter Fotos von fossilen und rezenten Pollen und Sporen. Die graphischen Darstellungen sind einprägsam. Es werden im weiteren Abbildungen aus älteren Standardwerken geboten. Als wertvolle Hilfe für den palynologisch Arbeitenden erweisen sich die zahlreichen Hinweise auf weiterführende Literatur und das recht umfangreiche Literaturverzeichnis. Auch das Inhaltsverzeichnis ist gut gelungen, umfasst es doch nebst den wichtigsten geobotanischen Begriffen auch viele Ausdrücke der Pollen- und Sporenmorphologie. Gerade diese letzte Eigenschaft erweist sich für Fortgeschrittene als besonders wichtig, weil der Autor in der pollenmorphologischen Nomenklatur zum Teil andere griechische Wortstämme verwendet, als FAEGRI & IVERSEN (1964) und IVERSEN & TROELS-SMITH (1950) in ihren klassischen Werken.
Neben den oben genannten Hauptsachbereichen werden speziellere Fragestellungen behandelt. So zum Beispiel Altersbestimmungen von Vulkanausbrüchen. Im kurzen Kapitel zur pollenanalytischen Datierung von Gletscherschwankungen - für den Glazialmorphologen von besonderem Interesse - sind die neuesten Arbeiten von H. J. Mueller (1972), H. ZOLLER (1966), H. KLEIBER (1974), S. BORTENSCHLAGER (1972) und G. PATZELT & S. BORTENSCHLAGER (1973) berücksichtigt worden. Auch der in der Palynologie heute vermehrt angewandten Fluoreszenzmikroskopie ist ein kurzes Kapitel gewidmet. Das Lehrbuch kann sowohl dem Fortgeschrittenen als auch dem Anfänger für palynologische Arbeiten bestens empfohlen werden.

C. Burga